

NR. 1 unserer Geschichtsreihe

G'schichte üs Mohlburg

Wir feiern Geschichte

KÄRRELI-RENNEN

Es ist wohl der Traum eines jeden Jungen, einmal mit einer selbstgebauten Seifenkiste einen Hang runterzusausen oder gar an einem Rennen teilzunehmen. Der Name Seifenkiste, die Übersetzung von „Soap Box“, fiel dem amerikanischen Zeitungsfotografen Myron E. Scott von der Daily News in Dayton, Ohio, ein, als er Jugendliche 1933 beim Basteln von Kinderautomobilen fotografierte. Hierzu verwendeten sie hölzerne Verpackungskisten, in denen Firmen Seifenmittel und Käse an den Einzelhandel lieferten, aber auch ausrangierte Kinderwagen, Blechwannen und Ähnliches. Er nannte in seinen Reportagen die kleinen Fahrzeuge „soap boxes“. Es hätten auch „cheese boxes“, also Käsekisten, werden können. Das erste größere „Soap Box Derby“, also Seifenkistenrennen, fand am 19. März 1933 in Dayton mit 362 gemeldeten kleinen Fahrern, darunter einigen wenigen Mädchen, statt. (Quelle: <https://de.wikipedia.org>)

17 JAHRE SPÄTER...

Die Idee für ein Seifenkistenrennen wurde aus der Tradition geboren, als anlässlich der Wiederverleihung des Stadtrechtes am Montag, 30. Oktober 1950 beim Kinderfest das erste „Kärreli“-Rennen in Mahlborg stattfand. Leider sind aus jenem Rennverlauf keine Unterlagen mehr vorhanden. Sicherlich war die Resonanz jedoch groß, denn knapp ein Jahr später, am 7. September 1951 wurde in Mahlborg die Kreismeisterschaft ausgefahren. Der folgende Zeitungsbericht skizziert den damaligen Rennverlauf mit Daten und Ergebnissen:

Ein großes Fest der Jugend gelangte am vergangenen Sonntag in Mahlborg zur Durchführung. Aus dem Kreis Lahr waren 36 für den Kärreli-Rennsport begeisterte Jugendliche gekommen, um ihre Kräfte zu messen. Groß war auch die Zahl der jugendlichen Zuschauer. Kopf an Kopf gedrängt war die ideale Rennstrecke mitten durch das Städtchen von Zuschauern umsäumt, begeistert folgten alle Augen den kühnen Fahrern. Die Reportage, durch vier Lautsprecher übertragen, hatte Kreisjugendpfleger Dilger aus Lahr in seiner vom letzten Jahr her bekannten originellen Art übernommen.

Sehr verschiedenartig war die Bauart der Rennfahrzeuge. Vom primitivsten, selbstgebauten „Kärreli“ bis zum „Super-Rennwagen“ war alles vertreten. Die 36 Starter durchfuhren die 330 Meter lange Rennstrecke zweimal.

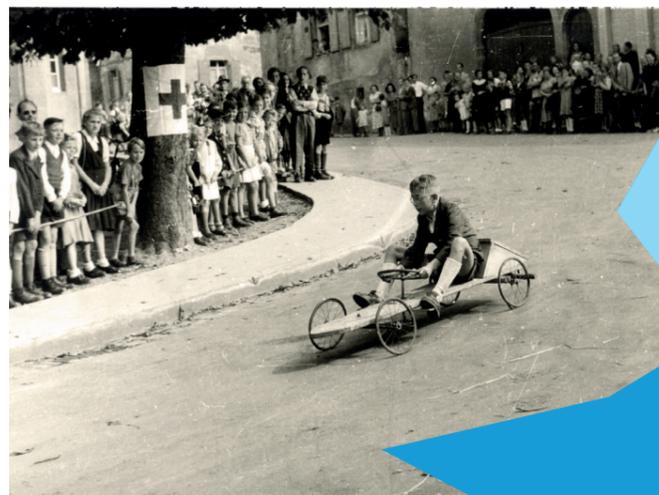
Die Sieger wurden dann durch Oberlehrer Meier mit einer Urkunde und alle Fahrer mit einem Diplom geehrt. Kreismeister in der nichtluftbereiften Klasse wurde Hansjörg Siefert aus Lahr mit 70,5 Sekunden für beide Fahrten und in der luftbereiften Klasse Heinz Köchel aus Lahr mit 61,6 Sekunden.

Bester Fahrer aus Mahlborg und damit Stadtmeister wurde Ferdinand Günther mit 83,20 Sekunden. Die Höchstleistung erzielte Kreismeister Heinz Köchel auf seiner zweiten Durchfahrt mit der fabelhaften Zeit von 30,6 Sekunden.“ (Quelle: Rennzeitung zum 3. Mahlbörger Seifenkistenrennen vom 23.9.1979, Max Isele, Rennleiter)

1950 und 1951 ging das Rennen die Staufstraße / Karl-Kromer-Straße hinab, mit der berühmten „Sonnenkurve“ in der Mitte.



Ferdinand Günther



Albrecht Kern



Gustav (genannt Gustl) Foßler

Warum dann erst einmal Schluss war mit den Mahlbörger Kärreli-Rennen, lässt sich nicht mehr genau sagen, doch 1979 war sie wieder da, die Idee vom Seifenkistenrennen in Mahlborg. Hier berichtet die 3. Rennzeitung zum Mahlbörger Seifenkistenrennen 1979:

Mit einiger Skepsis stand man anfänglich der Organisation eines Seifenkistenrennens gegenüber, doch hat das Meldeergebnis von 113 Startern die Erwartungen weit übertroffen...

Die Rennstrecke in der Bergstraße ist als optimal zu bezeichnen, nachdem erst kürzlich eine neue Teerdecke aufgezoogen wurde. Die etwa 270 Meter lange Rennstrecke in der Bergstraße hat den Start im Bereich der Einmündung Erlenweg mit einer ca. 25prozentigen Startrampe, der Zieleinlauf ist dann bei der Einmündung Birkenweg mit elektrischer Zeitnahme. Für den Auslauf steht dann noch der untere Teil der Bergstraße zur Verfügung. Es werden in den drei ausgeschriebenen Klassen jeweils zwei Läufe ausgetragen. Die Rennstrecke wird in der Mitte markiert, so dass jedem Starter die Fahrbahn klar aufgezeichnet ist. Die „Flitzer“ werden nach dem ersten Lauf mit Fahrzeugen wieder zum Start transportiert, um der Veranstaltung einen zügigen Ablauf zu garantieren.

Zum besseren Verständnis sei angemerkt, dass jeder Fahrer zwei Läufe hatte, deren Zeit addiert wurde, einmal auf Bahn 1 (Innen-



www.mahlberg.de

bahn) und einmal auf Bahn 2 (Außenbahn). Die mutigen Seifenkistenfahrer rauschten nun nicht mehr die Staufstraße, sondern die Bergstraße hinab.

Die Siegerpokale wurden dann im Rahmen des Stadtfestes auf der Bühne feierlich überreicht.

Als 1984 das 8. und bis dahin letzte Seifenkistenrennen in Mahlborg stattfand, war das Ereignis bereits so beliebt, dass Eintritt genommen werden konnte (Erwachsene 3.- DM, Kinder 2.- DM). Auch das Aussehen der Seifenkisten ging mit der Zeit, Schutzhelme waren Pflicht. Zum Abschluss noch ein Zitat aus dem Vorwort der 3. Rennzeitung 1979 durch Bürgermeister Ulrich Hehr:

Nun haben fleißige Organisatoren wieder ein solches Kärreli-Rennen organisiert, das eine enorme Resonanz gefunden hat. Dies ist der Beweis dafür, dass sich die Jugend auch heute an den Relikten der Vergangenheit begeistern kann. (...)

Den daumendrückenden Vätern an der Rennstrecke wünsche ich genügend Unbekümmertheit, um eine evtl. Niederlage des Sprösslings zu verkraften.

Allen unbeteiligten Zuschauern wünsche ich viel Freude und Vergnügen. (...)

“DEN DAUMENDRÜCKENDEN VÄTERN AN DER RENNSTRECKE...”



Hartmut Nagel



Autorin: Sabine Benz Quelle: Bilder und Aufzeichnungen: Bernhard Bürkle

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Vielleicht haben auch Sie eine lustige/spannende/traurige/schaurig-schöne Geschichte von Mahlborg und seinen Bewohnern zu erzählen. Wir freuen uns über jeden Beitrag! Alle Geschichten werden in einem kleinen Büchlein gesammelt, das anschliessend herausgebracht werden soll.

»Anschritt Stadt Mahlborg, Frau Sanfilippo, Rathausplatz 7, 77972 Mahlborg
»Tel. 07825 8438-10 »Tel. 07825 8438-38 »Mail sanfilippo.stadtmahlberg.de

Nächste Ausgabe: 2. Lehrergeschichte